

Zwei Spitzenwerte in der Bilanz

Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft Anceka setzt auf Betreuung und Beratung

Kaufbeuren/Memmingen Da war die Coronakrise noch weit weg: Der Kaufbeurer Finanzdienstleister Anceka vermeldet für das vergangene Geschäftsjahr einen Doppelrekord bei Volumen und Erlösen. Die Summe der verwalteten Gelder betrug 258 Millionen Euro. Die Gesamterlöse stiegen um 15,5 Prozent auf knapp zwei Millionen Euro. Das Unternehmen mit Zulassung als Vermögensverwalter der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) hob die Pro-Kopf-Betreuungsgröße bei 867 Kunden erneut auf ein Rekordniveau von 295000 (Vorjahr 255000).

„Unsere Kunden suchen unabhängige Beratung und vor allem Service“, sagt Vorstandsvorsitzender Roland Geh. Nur mit klassischer Aufklärung und ohne Produktverkauf könne der Kunde erfolgreich

seine Altersvorsorge aufbauen. Die Entwicklung werde sich in Zeiten von Strafzinsen noch verstärken. Die Anceka (Anlagecenter Kaufbeuren) mit einem weiteren Standort in Memmingen sieht sich als reiner Vermögensverwalter, der keine Provisionen oder Vertriebsvergütungen erhält. Die Tochtergesellschaft GS Vermögensmanagement AG bietet alle Geschäfte außerhalb der Vermögensverwaltung an und besitzt eine Lizenz nach dem Kleinanlegerschutz- und Vermögensanlagegesetz. Damit könne die Anceka das gesamte Spektrum einer unabhängigen Vermögensbetreuung anbieten, „allerdings ohne Interessenkonflikte durch eigene Produkte“, so Geh.

Die Anceka bleibe ihrer Strategie treu, sagt Schweitzer. Es werde direkt in Einzelaktien und festverzins-

lichen Wertpapieren investiert. Fondsanlagen dienten nur zur Abdeckung von Nischenthemen. Das

Entwicklung AnCeKa AG



QUELLE: ANCEKA AG AZ INFOGRAFIK

Unternehmen beschäftigt mittlerweile 17 Mitarbeiter. Nach erfolgreicher Einarbeitung eines neuen Vermögensbetreuers sind die beiden Vorstände Geh und Schweitzer wieder auf der Suche nach neuen Mitarbeitern.

Im Ergebnis blieb in der Bilanz ein Jahresüberschuss in Höhe von 237000 Euro. Der Vorstand schlägt den Aktionären erneut eine Dividende in Höhe von 50 Cent pro Aktie vor. Der verbleibende Bilanzgewinn wird auf das neue Jahr vorgetragen. Nachdem neue Vorschriften der Bankenaufsicht umgesetzt worden seien, kommen laut Geh jetzt erhebliche Investitionen in die Digitalisierung auf die Branche zu. Mit einer Eigenkapitalquote sieht sich das Unternehmen für den Markt und die Corona-Turbulenzen gut gewappnet. (avu)